

IC-NACHRICHTEN

Nr. 95

2013




INSTITUTUM CANARIUM

 **ICDIGITAL**

Separata ICN95-1



Eine PDF-Serie des Institutum Canarium
herausgegeben von
Hans-Joachim Ulbrich

Technische Hinweise für den Leser:

Dieses Separata ist ein Ausschnitt aus den seit 2013 online angebotenen IC-Nachrichten, dem Informationsbulletin des Institutum Canarium (IC). Englischsprachige Keywords wurden nachträglich ergänzt. PDF-Dokumente des IC lassen sich mit dem kostenlosen Adobe Acrobat Reader (Version 7.0 oder höher) oder mit jeder anderen aktuellen PDF-Lese-Software öffnen.

Für den Inhalt der Aufsätze sind allein die Autoren verantwortlich.
Dunkelrot gefärbter Text kennzeichnet spätere Einfügungen der Redaktion.

Alle Vervielfältigungs- und Medien-Rechte dieses Beitrags liegen beim
Institutum Canarium
Hauslabgasse 31/6
A-1050 Wien

IC-Separatas werden für den privaten bzw. wissenschaftlichen Bereich kostenlos zur Verfügung gestellt. Digitale oder gedruckte Kopien von diesen PDFs herzustellen und gegen Gebühr zu verbreiten, ist jedoch strengstens untersagt und bedeutet eine schwerwiegende Verletzung der Urheberrechte.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten:

institutum-canarium.org
almogaren.org

Abbildung Titelseite: Original-Umschlag der Online-Publikation.

Inhaltsverzeichnis

(der kompletten Online-Publikation)

Impressum	4
IC-Intern	5
Noticias Canarias	10
Aus der Forschung	24
Eingegangene Publikationen	36
Ausstellungen	37
Kongresse	38
Beiträge:	
● Hans-Joachim Ulbrich: Sebalদিন und Insulae Silvestres – zwei abstruse Bezeichnungen für die Ilhas Selvagens (Portugal)	39
Rudolf Franz Ertl: Römerzeitliche Jupitergigantensäulen erstmals im pannonischen Raum entdeckt	44
Franz Trost: Der Raub- und Plünderungszug in der traditionellen Poesie der Twareg im Ahaggar (Teil 1)	56
Hans-Joachim Ulbrich: Esoterik und Archäologie – eine unheilvolle Verknüpfung am Beispiel von Lanzarote (Kanarische Inseln)	62
Im Fokus 2013: die kanarische Insel Montaña Clara (S. 1-2, 4, 18, 79-80).	

Zitieren Sie bitte diesen Aufsatz folgendermaßen / Please cite this article as follows:

Ulbrich, Hans-Joachim (2013): Sebaldinen und Insulae Silvestres – zwei abstruse Bezeichnungen für die Ilhas Selvagens (Portugal).- IC-Nachrichten 95 (Institutum Canarium), Wien, 39-43

Hans-Joachim Ulbrich

Sebaldinen und Insulae Silvestres – zwei abstruse Bezeichnungen für die Ilhas Selvagens (Portugal)

Keywords: Atlantic, Portugal, Ilhas Selvagens, Madeira, Falkland Islands, geography, history, lexicography

Wer sich mit einer kleinen Inselgruppe beschäftigt, die zwischen Madeira im Norden und den Kanarischen Inseln im Süden gelegen ist, dann wird er – je nach Sprache – mit den unterschiedlichsten Schreibweisen konfrontiert:

- Deutsch: Selvagens-Inseln (früher "Wilde Inseln" oder "Salvagesche Inseln" oder nur "Salvages")
- Englisch: Savage Islands (auch "Salvage Islands")
- Französisch: Îles Selvagens (früher "Îles Salvages" oder "Îles Sauvages")
- Galego (Galizisch): Illas Salvaxes
- Italienisch: Isole Selvagge
- Katalanisch: Illes Salvatge
- Portugiesisch: Ilhas Selvagens
- Spanisch: Islas Salvajes (seltener auch "Peñones Salvajes" oder "Salvages")



um nur einige zu nennen. Wie man sieht, sind alle diese Bezeichnungen Übersetzungen des portugiesischen Wortes für "wild" in die jeweilige Landessprache. Merkwürdigerweise geistern durch die Wikipedia-Szene noch zwei weitere Bezeichnungen, die so gar nicht irgendeinen Sinn ergeben: Sebaldinen oder Sebaldsinseln sowie Insulae Silvestres. Letzteres kann man vornehmlich auf lateinisch abgefassten Wikipedia-Seiten lesen. Woher kommen diese im heutigen geographisch-wissenschaftlichen Verkehr eher ungebräuchlichen Toponyme und ihre nachweislich falsche Verknüpfung mit den makaronesischen Selvagens-Inseln?

Sebaldinen. Der holländische Konteradmiral und Marine-Ingenieur Sebald de Weert (*1567-†1603) [auch Waert/Wert/Werd/Weerd/Weerd] kreuzte mit seinem Segelschiff im Januar des Jahres 1600 im Südatlantik, als plötzlich völlig unbekannte Inseln auftauchten. Er benannte sie kurzerhand nach sich selbst, nämlich "Sebald Eilands". In den Berichten der Seeleute wurden sie als wilde Inseln beschrieben. Erst viel später wurde rekonstruiert, dass de Weert den nordwestlichen Teil der Falklandinseln entdeckt hatte, der heute als "Jason



Ausschnitt aus einer Karte der Falkland-Inseln (Zeichnung: Eric Gaba): Oben links sieht man die Jason Islands, die im 17. und 18. Jh. noch Sebaldinen oder Sebaldsinseln genannt wurden.

Islands" bekannt ist (siehe Karte oben). Entweder wusste de Weert es nicht oder er ignorierte es, dass der Verdienst der Erstsichtung der Falkland-Inseln vermutlich Américo Vespucci zusteht, der sie 1501 gestreift haben könnte. Um 1520 folgten der spanische Kapitän Estebán Gómez, 1540 der Spanier Francisco de Camargo anlässlich einer Expeditionsfahrt, 1592 der englische Seefahrer John Davis und 1594 der Engländer Richard Hawkins. Alle diese Seefahrer

haben mehr oder weniger zuverlässig vor de Weert die Falkland-Inseln gesichtet, wobei Francisco de Camargo wahrscheinlich der erste ist, der mit seiner Mannschaft die Inseln tatsächlich betreten hat, da er gezwungen war, stationär auf einer der Inseln zu überwintern. 1767 wurden die Inseln von Frankreich, welches sie mittlerweile übernommen hatte, an Spanien verkauft. Nach wirren Zeiten mit verschiedenen Besitzern wurden die Falkland-Inseln 1833 endgültig britisch; beansprucht werden sie seit 1820 von Argentinien.

Der Bericht von de Weert wurde zuhause und auch sonst in Europa mit großem Interesse aufgenommen und fand relativ schnell Eingang in die geographisch-lexikalische Literatur. Im deutschsprachigen Raum wurde aus "Sebal Eilands" die Bezeichnung "Sebaldinen" oder "Sebaldsinseln"; bei den Spaniern formulierte man "Islas Sebaldinas" bzw. "Los Sebaldes".

Der unglückliche Lexikograph, der seine Leser in diesem Zusammenhang in eine tiefe, aber wohl ungewollte Verwirrung schickt, ist H.A. Pierer. In seinem Lexikon (1862b: 716) bringt er richtigerweise "Sebaldiana" mit den Falkland-Inseln in Verbindung; auf derselben Seite verweist er aber bei "Sebaldinen (Sebaldsinseln)" auf die Salvages (die als Selvagens interpretiert werden können) anstatt ebenfalls auf die Falkland-Inseln. Bei Salvages (1862a: 814) heißt es dann: "Salvages, 1) einige Inseln aus der Gruppe der nördlichen Canarien (Westafrika), unbewohnt, doch mit Vegetation u. vielen Canarienvögeln u. Kaninchen; die größte, genannt *Ilha grande*, ist so sehr magnetisch, daß in ihrer Nähe die Magnetonadel unrichtig geht; werden um der Fischerei bisweilen von Portugiesen besucht; 2) Insel, südlich der Falklandsinseln". Liest man nur den Eintrag auf S. 716 (Bd.15) des Lexikons, dann muss sich der Eindruck aufdrängen, die Sebaldinen hätten etwas mit den Salvages = Selvagens zu tun. Tatsächlich betreffen sie aber ein zweites Salvages bzw. eine zweite "Wilde Insel", die nur in einem Atemzug mit den Selvagens genannt wird. Letztere Darstellungsweise finden wir auch bei Zeitgenossen von Pierer (siehe folgenden Absatz), die mehrere "Wilde Inseln", die alle für eine unruhige See und zerrissene, klippenreiche Küsten bekannt waren, hintereinander aufzählen.

Es handelt sich um die spanische Autorengemeinschaft S.B.M.F.C.L.D., die (1833: 541) zuerst eine "Isla Salvage" nordwestlich der Malwinen¹ (Falkland-Inseln) nennt, dann eine "Isla Salvage" im Pazifik und schließlich die "Islas Salvages" bei Madeira. Der Buchstabe g steht hier im älteren Spanisch für j.

Bemerkenswert ist weiterhin, dass Pierer die Isla Salvage südlich der Falklandinseln sieht (was auf die *Beauchêne*-Insel hindeuten würde), während sie das spanische Lexikon nordwestlich davon, nahe des patagonischen Festlands ansiedelt. Die Spanier geben sogar Längen- und Breitengrad an, was aber zu

Johann Hübners
Neu vermehrtes und verbessertes
Reales
Staats- Zeitungs-
und
CONVERSATIONS-
LEXICON,

Darinnen sowohl
Die Religionen und geistlichen Orden, die Reiche und
Staaten, Meere, Seen, Inseln, Flüsse, Städte,
Festungen, Schlösser, Häfen, Berge, Vorgebürge, Pässe und
Wälder, die Linien Teutscher hoher Häuser, die in verschiedenen Ländern übliche so
geistliche als weltliche Ritter-Orden, Baven, Reichs-Läge, gelehrte Societäten, Gerichte,
Civil- und Militär-Chargen zu Wasser und zu Lande, und der Unterschied der Meilen,
sowohl an Mäßen, Maas und Gewichte, die zu der Kriegs-Bau-Kunst, Artillerie, Feld-
Jägern, Schlacht-Ordnungen, Belagerungen, Schiffahrten, Unterscheid der Schiffe,
und der dazu gehörigen Sachen gebräuchlichen Benennungen;

Als auch
Andere in Zeitungen und täglicher Conversation vorkom-
mende aus fremden Sprachen entlehnte Wörter, nebst den alltäglichen
Terminis Juridicis und Technicis, Gelehrten und Angelehrten zu
sonderbarem Nutzen klar und deutlich beschrieben werden.

Die allerneueste Auflage,
Darinnen alles, was sich in Publicis, Geographicis, Genea-
logicis und andern Stücken verändert, bis auf gegenwärtige
Zeit fleißig angemerkt zu finden.
Nebst einem angehängten brauchbaren Register und neuen Vorrede,
auch nützlich, und zur Erläuterung dienenden Kupfern.

Mit aller- und gnädigsten Privilegio versehen.

Regensburg und Wien,
In Verlegung Emerich Felix Baders, Buchhändlers.

1 7 6 5.

keiner Insel führt. Da zeigt sich das ungenaue und letztlich nonchalant verbreitete geographische Detailwissen jener Zeit.

Insulae Silvestres. Übersetzt man diese lat. Bezeichnung ins Deutsche, dann ergibt sich "bewaldete Inseln". Lateinisch *silvestris* kann auch "wildwachsend, ländlich" sowie "wild, roh" bedeuten, letzteres aber im übertragenen Sinne auf Menschen oder Seele/Geist angewendet. "Wild" bezüglich Inseln wäre wohl eher mit lat. *desertus*, *ferus* oder *vastus* zu bilden. Die Selvagens können jedoch überhaupt nicht mit bewaldeten Inseln in Verbindung gebracht werden, denn das waren sie nachweislich nie. Dennoch taucht dies so in älteren Lexika auf.

Berühmt im 18. Jh. war das große deutsche Lexikon von Johann Hübner (siehe links Abb. der Titelseite), welches sogar in andere Sprachen übersetzt wurde. Hier lesen wir (1765: 969): "Salvages, *Insulae Sylvestres*, zwey kleine Inseln zwischen der Insel Madera und den Canarischen Inseln in Afrika. Sie sind nicht bewohnt, dagegen findet man auf denselben eine unbeschreibliche Menge Canarienvögel." Man kann nun unschwer vermuten, dass eher das früher stark bewaldete Madeira (wie das port. Wort für "Holz" anzeigt)² und seine Nebeninseln mit *Insulae Silvestres* gemeint waren und dass diese Bezeichnung irrtümlich – aufgrund der geographischen und politischen Nähe – von manchen Lexikographen auf die Selvagens angewendet wurde. Dieser Meinung wird wohl auch der Bearbeiter des Hübner'schen Lexikons, F.A. Rüder, gewesen sein, denn in der Ausgabe Leipzig 1828 (S. 24) werden die Selvagens nicht mehr mit *Insulae Silvestres* in Verbindung gebracht. Oder liegt hier womöglich eine stümperhafte Übersetzung ins Lateinische vor?

Bedauerlich ist, dass Internet-Enzyklopädien jene alten Irrtümer ungeprüft wiedergeben, zumal der User dazu neigt, sich auf solche Angaben zu verlassen.

Literatur-Hinweise:

Hübner, Johann (1765): Reales Staats-, Zeitungs- und Conversations-Lexicon.- Emerich Felix Baders, Regensburg-Wien, 1280 S. + mehrere Register (u.a. für lateinische Namen) & Tafeln [der tatsächliche Kompilator war Philipp Balthasar Sinold]

Pierer, Heinrich August; Löbe, Julius (Eds. 1862a): Universal-Lexikon der Gegenwart und Vergangenheit. Bd. 14.- Altenburg, 958 S. -- (1862b) Bd.15, 958 S.

Rüder, F.A. (Ed. 1828): Johann Hübner's Zeitungs- und Conversations-Lexikon. Vierter Theil. S-Z.- J.F. Gleditsch, Leipzig, 1050 S.

S.B.M.F.C.L.D.* (1833): Diccionario geográfico universal. t. 8 [Raq-Sh].- Imprenta de José Torner, Barcelona, 957 S. [*ab Buchstabe R vor allem der berühmte Pascual Madoz]

¹ Die alte deutsche Bezeichnung Malwinen für die Falkland-Inseln bzw. franz. Îles Malouines und span. Islas Malvinas (hauptsächlich in Argentinien benützt) geht auf französische Besiedler der Inseln zurück, die aus dem bretonischen St. Malo stammten.

² Zur Brandrodung wurde 1420 ein Feuer gelegt, welches sich verselbständigte und angeblich sieben Jahre auf Madeira wütete. Der Baumbestand wurde erheblich reduziert.